

13./IV. 1919

106

Ein Kampf zwischen Bauern und Volkswehr.

Kritische Ereignisse im Scheibbsler Bezirk.

Donnerstag haben sich im Scheibbsler Bezirke, in der Gegend der Gemeinden Burgstall und Reiblingberg Ereignisse zugetragen, die den verantwortlichen Persönlichkeiten sehr zu denken geben mögen, wie immer im einzelnen die Details sein mögen.

Von örtlichen Amtsstellen des Bezirkes erhalten wir darüber folgende Mitteilungen:

In Reiblingberg bei Steinakirchen wollten sechs Volkswehrmänner aus Wieselburg ein Schwein „requirieren“. Die Bauern rotteten sich zusammen, entwaffneten und verprügelten die sechs und ließen sie durch die Gendarmerie einsperren. Einer entkam und brachte „Verstärkung“. 70 Mann Volkswehr unter Kommando eines Oberleutnants kamen mit Maschinengewehren nach Steinakirchen und nahmen dort Verhaftungen vor, u. a. bemächtigten sie sich des Gendarmeriewachtmeisters Moser. Daraufhin rotteten sich gegen 1000 Bauern zusammen, stürmten Schloß Wolfpassing, in dem Gewehre und Munition aufgestapelt waren und lieferten der Volkswehr ein regelrechtes Gefecht. Eine Viertelstunde lang war Plänklerfeuer zu hören. Drei Schwerverletzte von der Volkswehr, sicherlich auch einige Bauer, waren die Folge des tief bedauerlichen Zusammenstoßes. Nachmittag um 2 Uhr ließ der Kommandant der Volkswehr, Hauptmann Jäger, die Bezirkshauptmannschaft in Scheibbs besetzen. Damit ist natürlich nichts gedient; es macht die Sache nur ärger. Wo bleibt das Staatsamt für Heerwesen, um Ordnung zu schaffen? Mußte es so weit kommen?

Soweit der aus dem Bezirke an uns gelangte Bericht. Unter dem Titel „Differenzen zwischen Volkswehr und Bauern“ verlautbart das Landesbefehlshaberamt eine Darstellung, welche den Vorgängen einen harmloseren Charakter gibt:

Der Volkswehrkompanie Burgstall des Baons Wieselburg war am 10. d. die Nachricht zugekommen, daß ein Bauer nächst Pyrasfeld Schweine- und Hammelfleisch weit über den Höchstpreis zu verkaufen beabsichtige.

Diesbezüglich hatte eine Patrouille des genannten Bataillons Erhebungen zu pflegen und war hiezu durch eine ordnungsgemäße Legitimation der Bezirkshauptmannschaft berechtigt. Zur Bestandesaufnahme kam es jedoch nicht, da die Patrouille bereits bei ihrem Erscheinen von Bauern umringt und nach einer kurzen Schlägerei entwaffnet wurde, wobei sie drei Verletzte hatte. Auf diese Vorgänge hin rückte die Volkswehrkompanie Burgstall nach Pyrasfeld ab, stieß dort neuerdings auf Bauern, doch kam es glücklicherweise zu keinen Verlusten. Eine aus militärischen und zivilen Vertretern zusammengesetzte Kommission hat an Ort und Stelle die Untersuchung eingeleitet. Soviele scheint festzustehen, daß es sich nur um eine rein örtliche Erregung der Bauernschaft gehandelt hat und daß aber auch die Volkswehr, welche sich in Ausübung ihres Dienstes befand, kein wie immer geartetes Verschulden trifft. Durch Hinzuziehung der in Bildung begriffenen Bauernräte werden solche Differenzen bei zukünftigen Bestandesaufnahmen sicherlich vermieden werden.“

Wie immer der Sachverhalt im einzelnen sein mag — der Vorfall zeigt, wie groß schon die Spannungen auf dem Lande sind. Sowohl Stadt und Land, sowohl Volkswehr wie Landwirte haben dasselbe Interesse, Wiederholungen mit allen Kräften zu verhüten.